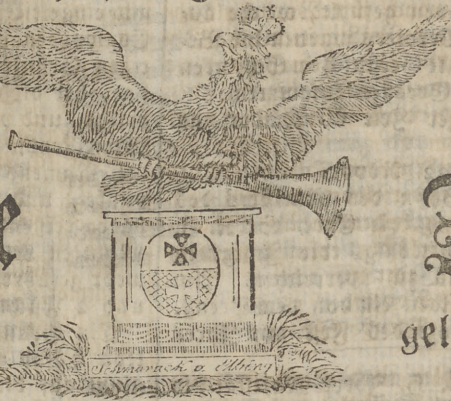


Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche



Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 101. Elbing. Donnerstag, den 18ten December. 1828.

Berlin, vom 10. Dezember.

Der Regierungs-Chef, Präsident Flottwell ist nach Marienwerder von hier abgegangen.

Stettin, vom 9. December.

Der Hering's-Fang an der Ostsee-Küste ist in diesem Jahre nur schlecht, und daher die Zufuhr fremder Heringe bedeutender gewesen. Indes sind die Küsten-Heringe seit der Verbesserung der Salzereien und Einrichtung der Packhäuser sehr gesucht und werden mehr als doppelt so theuer, als früherhin, bezahlt. — Im verflossenen Monat ist mit dem neuen Chausseebau vor dem Thore der Stadt auf der Straße nach Vorpommern der Anfang gemacht worden.

Aus den Maingegenden, vom 8. Dezember.

Die Stadt Malmédy wurde durch das Erdbeben vom 3. Decbr. so heftig erschüttert, daß sich eine allgemeine Bestürzung unter den Einwohnern verbreitete. In Bendorf am Rhein erfolgte eine Erschütterung, gleich der, welche man beim Fahren eines beladenen Wagens über das Pflaster in den Häusern verspürt. Die Bewegung war wellenförmig und dauerte nur wenige Secunden. Obgleich sie nicht heftig war, so fielen doch in manchen Häusern nicht stark befestigte Gegenstände von der Wand herab. Auch in Maastricht ist das Erdbeben verspürt worden. Das Barometer stand an gedachten Orte vor und nach der Erschütterung sehr hoch, 28½ bis 28½.

Am 25. v. M. Abends um halb 9 Uhr verspürte

man zu Sindlingen im Nassauischen Amte Höchst einen heftigen Erdstoß in der Richtung von Osten nach Westen, der ungefähr eine halbe Minute dauerte, und so stark war, daß mehrere Wohnungen von demselben erschüttert wurden. In dem gegenüber liegenden Kellertbach soll dieses unterirdische Geräusch noch furchbarer gewesen sein. Selbst die ältesten Greise wissen sich solcher Fälle in dasiger Gegend nicht zu erinnern. Die Luft war dabei im völligen Gleichgewichte.

Am 2. Dezbr. wurden die 37 Kanonen, aus welchen das, auf Königl. Befehl, zum Andenken des Feldzugs der bayerischen Heere in Rußland zu errichtende Denkmal gegossen und in München aufgestellt werden soll, in feierlichem Zuge nach der Königl. Ergießerei bei Wiesenfeld gebracht.

Aus den Niederlanden, vom 6. Dezember.

Seit einiger Zeit nehmen die Feuersbrünste in unseren Provinzen sehr zu.

Aus Spaa wird unterm 4. d. gemeldet: Gestern frühten wir hier um 6½ Uhr Abends einen starken Erdstoß, der 1½ Minute dauerte. Die Erschütterung war so bedeutend, daß alle Häuser wankten; einige Mauern und Böden sind eingestürzt. Die Möbel in den Zimmern fielen von den Stühlen. Das Geräusch glich dem eines einstürzenden Gebäudes. — Beim Untergang der Sonne war der Horizont im Westen blutroth; der Barometer stand zwischen schön und unveränderlich schön und der Thermometer zeigte drei Grad Wärme,



die Luft war ruhig. Die Erbsköße in Lüttich wurden auch von den Hausthieren gefühlt, welche äußerst unruhig waren. In Verviers wurden die Bewohner durch das ungewohnte Geräusch in Schrecken gesetzt und liefen auf den Straßen zusammen.

In Ghent sind in kurzer Zeit 60 Kinder an den Masern gestorben.

Napel, den 22. Novbr.

Der Marchese Russo, Sohn des Ministers des Königl. Hauses, hatte am 18. die Ehre, Sr. K. H. in Auftrag Sr. Maj. des Königs die Insignien des St. Ferdinand-Ordens zu überreichen. Am Abend beehrten Höchstdieselben ein von dem Preuß. Gesandten gegebenes glänzendes Fest mit Ihrer Gegenwart.

Am 19. statteten Sr. K. H. Ihrer Majestät der Königin zu deren Namensfeste Ihren Glückwunsch ab und speisten demnächst mit der Königl. Familie.

Am 21. Morgens ereignete sich hier ein unglücklicher Zufall. Die Kuppel der Kirche von Torre del Greco stürzte ein und erschlug gegen 50 Menschen. Glücklicherweise erfolgte dieser Einsturz erst nach der kurz vorher beendigten Hauptmesse.

Rom, vom 26. November.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen haben Ihren Aufenthalt verlängert, und werden daher erst morgen diese Stadt verlassen.

Gestern machte der Kronprinz dem Papste den Abschiedsbesuch. Als Sr. Königl. Hoh. Sich in Ihre Wohnung zurückgaben, fanden Sie daselbst eine sehr schöne Mosaik-Arbeit, die berühmte Sybille des Guercino darstellend, als ein Andenken Seitens Sr. Heiligkeit vor.

Wien, vom 6. Dezember.

Sr. kaiserl. Hoh. der Erbherzog ist, dem Vernehmen nach, von dem erlittenen Unfall vollkommen wieder hergestellt.

Wir meldeten vor einiger Zeit, daß eine Menge Raubthiere, durch das Kriegsgerummel aus ihren alten Wohnsitzen verscheucht, einen Einfall in unsere östlichen Provinzen, besonders in Siebenbürgen, gemacht hätten. Auch in den westlichen Theilen von Ungarn hat sich eine Masse Raubthiere blicken lassen, so daß man zu außerordentlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen muß. So wurde am 5. 6. u. 7. v. M. von dem Obersten und Commandanten des Kreuzer-Regiments Baron v. Marovich, zu Bellovar, auf die Meldungen mehrerer Compagnien des benannten Regiments, daß sich allenthalben Raubthiere in den Umgegenden blicken ließen, und dem Landmann Schaden zuzufügen drohen, unter Beobachtung eines besondern Hiezu an-

gegebenen Planes, ein Wolfstreiben angeordnet und eingeleitet, welches den günstigsten Erfolg zeigte. Es wurden nämlich, was sich vielleicht in der dortigen Gränze seit hundert Jahren nicht ereignet hat, bei dieser Treibjagd 52 Füchse und 32 Wölfe erlegt, und von letzteren noch 4 stark angeschossen. Bemerkenswerth ist dabei, daß ein Kadett-Feldwebel, Namens Tugya, auf ein und demselben Standpunkte, und zwar ganz allein, drei dieser furchtbaren reißenden Thiere in einem Zeitraum von 10 Minuten erlegte, und daß, wenn er ein Doppelgewehr geführt, er auf dem nämlichen Punkte 6 Wölfe und 2 Füchse hätte erlegen können.

Ein Grundbesitzer in Venedig, Namens Rapoleon Cäsar Zanetti, hat ein zehnjähriges Privilegium auf die Erfindung einer Maschine erhalten, vermittlest welcher Schiffe und Barken, ohne Anwendung des Dampfes, der Ruder und Segel in Bewegung gebracht und erhalten werden können; die Schnelligkeit des Laufes der Schiffe soll hier bei eben so groß als die sein, welche nach den bisher bekannten Systemen erreicht wird. Die Maschine widersteht übrigens, angeblich, allen Hindernissen, die durch Winde und Wellen entstehen, ist völlig gefahrlos, und ihre Herstellung und Erhaltung erfordert geringere Kosten, als alle andere Methoden.

Madrid, den 25. Novbr.

Die Wirksamkeit der glücklichen Entdeckung eines englischen Arztes, welcher ein Mittel gegen die Ansteckung des gelben Fiebers, ja selbst für die, welche bereits damit befallen sind, aufgefunden hat, bekräftigt sich. Sie besteht darin, daß man beständig der Sonne und dem Licht ausgesetzt bleibe. Dagegen muß man, sobald die Sonne untergehen will, sich in seine Wohnung begeben, das Zimmer, wo man sich niederlegt, wohl beleuchten und das Licht so lange brennen lassen, bis die Sonne wieder aufgeht und ihre Wärme verbreitet. Wenn man diese Vorsichtsmaßregeln genau 3 Wochen lang hinter einander beobachtet, wird man vom Fieber nicht befallen werden, selbst, wenn dies bereits im Orte ausgebrochen wäre.

Lissabon, den 17. Novbr.

Man spricht hier von der Herstellung des Jesuiten-Ordens. — Der Weinbruch Don Miguel's ist das weniger Bedeutende; zwei Rippen der linken Seite sind gebrochen, und die Brust hat eine starke Quetschung erlitten. Die Wälderins, welche den Krankheitszustand des Infanten als nicht gefährlich darzustellen suchen, finden keinen Glauben. — Die Anhänger des Infanten haben



die Einkerkungen und Verfolgungen verdoppelt, um Schrecken zu verbreiten; aber nichtsdestoweniger wächst die Zahl ihrer Gegner täglich an, während sich ihre eigenen Reihen vermindern. Den Truppen trauen sie nicht mehr. Ungefähr hundert königliche Freiwillige sind im Pallaß von Quetzal beständig auf Wache. Man theilt ihnen regelmäßig 30 Patronen aus. — Im ganzen Königreiche haben die Civil- und Militair-Behörden, so wie die Geistlichen und Mönche Befehl erhalten, das Volk glauben zu machen, Don Miguel werde bald wieder hergestellt werden, und regiere von seinem Bette aus. Der Anschein ist indessen der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes entgegen. Man findet jeden Morgen eine Menge anonymer Proclamationen angeheftet, in welchen die Nation aufgefordert wird, sich aus ihrer Unthätigkeit empor zu raffen. Manche derselben sind in den niedern Klassen von großer Wirksamkeit. — In welchem Zustand dieses unglückliche Land sich befinde, kann man aus der Hofzeitung vom letzten Dienstag ersehen, in welcher zwei ganze Seiten mit Verkaufsangeigen von Häusern, Ländereien und Grundstücken angefüllt sind; ein Beweis, wie viele Personen das Land entweder verlassen, oder sich, aus Mangel an andern Subsistenz-Mitteln, von ihrem Eigenthum trennen müssen.

Die Nachricht von dem Frieden des Kaisers von Brasilien mit Buenos Ayres hat hier viel Freude verursacht, da man nun noch einen Grund mehr hat, anzunehmen, daß die jetzige Regierung bald werde gestürzt werden.

Alle Parteien sind hier in Aufregung: die des Don Miguel, um das wankende Ansehen ihres Oberhauptes zu halten; die Anhänger der Königin bemühen sich, um ihr Haupt auf den Trümmern der Miguelisten emporzuheben; die Constit. sind allein in allen Provinzen in Bewegung: ihre größten Anstrengungen sind nach Alcarve gerichtet und D. Miguel's Sturz wäre entschieden, wenn die Emigranten in England etwas Entscheidendes unternehmen.

Paris, den 7. Dezember.

Ueber Havre sind hier wichtige Nachrichten aus Columbien eingelaufen. Sie sind aus Carthagen vom 14. October datirt, und besagen, daß in der Nacht des 26. September ein Theil des Militärs zu Bogota sich gegen Bolivar empört hat, der nahe in Gefahr war, ermordet zu werden. Ein Theil der Rebellen marschirte auf die Kasernen von Vargas und gab Feuer auf die dort befindlichen Soldaten, welche im tiefsten Schlafe la-

gen; ein anderer umringte den Pallaß. Bolivar's Garde wurde überwältigt; er mußte von Zimmer zu Zimmer flüchten, entwich durch's Fenster, gerieth hier unter einen Trupp Empörer, entkam aber glücklich wieder, und versteckte sich unter eine Brücke. Inzwischen hatten seine Leute sich gesammelt, und die Rebellen wurden besiegt. Oberst Fergusson (von den Bolivaristen) blieb todt auf dem Platze; ein anderer Oberst wurde erdolcht. Bolivar hat dem Regimente, das den Pallaß vertheidigte, 20,000 Dollars geschenkt. Sechs Häupter der Verschwörung sind erschossen worden; viele andere werden wohl noch dasselbe Loos theilen. Alle diese Nachrichten sind officiell, und werden durch zwei Actenstücke vom 26. September, nämlich eine Proclamation der Jurendanz an die Bewohner von Cundinamarca, und ein Decret Bolivar's, worin er eine Art von Diktatur übernimmt, bestätigt.

Man meldet (sagt das Journ. d. Deb.) die Abreise eines Franz. Agenten nach Constantinopel. — Dadurch sind zwar die politischen Beziehungen zum Divan noch nicht wieder angeknüpft, jedoch ist es eine Einleitung zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen. — Es leidet keinen Zweifel, daß vor 6 Monaten kein französischer Gesandter den Fuß zum Reichthum setzen konnte, wosern nicht der Vertrag vom 6. Juli einfach und vollständig angenommen worden wäre. Aber sollte es jetzt, wo dieser Vertrag einfach und vollständig zur Ausführung gebracht ist, kein Mittel geben, sich über eine Frage der Etikette zu verständigen? Wenn man z. B. die Albaner und Thessalier nach der Donau schickte, anstatt sie nach Morea zu bestimmen, würde dies nicht einer schweigenden Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands gleich gelten, u. ist diese Unabhängigkeit jetzt nicht gegen allen heimlichen Vorbehalt des Sultans gesichert? Mit einem Worte, ist eine bestimmte Erklärung des Divan nöthig, um wieder in Unterhandlungen mit ihm zu treten? Diese Betrachtungen scheinen uns für die CabINETTE reif zu sein; der Winter wird sie fruchtbar machen. Während die Russischen und Türkischen Waffen ruhen, ist es die Pflicht Europa's, zu bedenken, daß im Frühling 1829 Rumelien ein sehr enger Kampfplatz werden kann.

Der Moniteur meldet, die Regierung habe Despachen vom Gen. Maison vom 9. Nov. erhalten. Der General hatte einen Theil der Truppen, welche zum Angriff des Schlosses von Morea mitgewirkt hatten, nach Navarin und Modon zurückgeführt. Der Gesundheitszustand der Truppen hatte



sich gebessert; man hoffte die Temperatur des Novembers werde günstiger sein. Inzwischen zählte die ganze Division am 1. Nov. noch 800 Kranke, fast Alle von Wechselfiebern, die jedoch nicht mehr den gefährlichen Charakter haben, den sie anfangs zeigten. Seit der Abfahrt von Toulon starben 252 Mann von den Expeditionstruppen. Die Armee ist übrigens gut versorgt mit Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen. Aus Italien kommen starkezüge Ochsen an, und man konnte daher frisches Fleisch austheilen. Die Soldaten erhalten täglich doppelte Portionen Wein. An Fourage fehlt es nicht.

Aus Toulon wird gemeldet, die 450 an Bord des Scipio gebrachten Menirer sollen die Landzunge von Korinth besetzen, damit die Türken nicht Truppen nach Morea schicken können. Eine Landung an der Küste würde ihnen unter den gegenwärtigen Umständen wohl nicht möglich sein. Mit der Corvette Caravanne ist der Sohn des Generals Maison nebst einigen Offizieren und Matrosen zurückgekommen. Am Carlstage ist in der Hauptmoschee zu Navarin Messe gelesen worden. — Aus Nauplia schreibt man, der Präsident habe aus vornehmen jungen Griechen eine Compagnie Gardien gebildet, die alle Offiziersrang haben, und von einem franz. Offizier befehligt werden. Die griech. Gerichtshöfe sollen demnächst nach der franz. Weise installirt werden; unser bürgerliches Gesetzbuch dient zur Grundlage des griech. Rechts. — Gut unterrichtete Personen behaupten, daß die Kabinette von London und Paris einen letzten Versuch gemacht haben, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Es sind zu dem Ende zugleich Gesandten von England und Frankreich nach Constantinopel geschickt worden.

Briefe aus Toulon vom 20ten v. M. versichern, daß die Französische Armee nächstens aus Morea zurückkehren werde; es würden nur einige Truppen als Garnisonen in den Festungen zurückbleiben, bis sie von den Griechen würden abgelöst werden können; die Lieferungs-Contracte wären bereits suspendirt worden.

Der Preis des Brotes ist auf 19½ Sous (also beinahe 1 Fr. oder 7 Sgr. 10 Pf.) das 4pfündige gestiegen.

Esther Nathan in Rouen war des Juweliendiebstahls angeklagt und verhaftet worden. Kaum hatte ihre zwanzigjährige Schwester Rosine, die im Auslande wohnte, davon gehört, als sie nach Rouen zu ihrer eingekerkerten Schwester eilte. Diese bestrich ihre Unschuld, und sagte, daß sie sie öffentlich beweisen könnte, wenn sie nur einige Tage frei

sein würde. Rosine, welche ihr ähnlich sieht, tauschte die Kleider mit ihr, und indem sie selbst im Gefängniß blieb, begünstigte sie das Entfliehen ihrer Schwester. Allein die Sache kam heraus, Esther wurde wieder eingekerkert und Rosine vor Gericht gestellt. Trotz der veredeten Vertheidigung ihres Advocaten und dem Mitgefühl der Richter für diesen Zug der Schwesterliebe, ward sie zu zügiger Haft verurtheilt.

London, vom 5. Dezember.

Der Graf von Liverpool ist gestern zwischen 11 und 12 Uhr Abends zu Combe Wood gestorben.

Heute Morgen erhielten wir über Marseille Briefe aus Smyrna vom 31. Oct. mit der wichtigen Nachricht, daß franz. Kriegsschiffe aus Morea in Chiobos angekommen waren und das Hauptfort zur Uebergabe in 14 Tagen aufgefodert hatten. Man glaubte, daß sie erfolgen würde, da es nicht in wehrhaftem Stande war.

„Wie wir hören“, sagt ein Englisches Blatt, sind die Minister bereits mit dem Korn-Gesetz unzufrieden, das doch dazu bestimmt war, für immer beibehalten zu werden. Schon oft genug haben wir uns dahin geäußert, daß ein auf Durchschnittspreise basirtes Korn-Gesetz schon in seinem Grundprincip schlecht sei; indessen sehen wir jetzt noch keine Thatfachen gegen dieses Gesetz von den Personen angeführt, die sich darüber beschweren, es wäre denn der Umstand, daß einige Vortheile in die Hände von Privat-Personen gestossen sind, anstatt in die Staats-Kasse. So groß auch diese Vortheile sein mögen, so kann man doch bei den obwaltenden Verhältnissen deswegen nicht unwillig auf diejenigen sein, denen sie zu Theil wurden, da ein solcher Gewinn nur dem großen Risiko angemessen ist, dem die Kaufleute sich aussetzen müssen. Der Plan, die Häfen bald auf und bald zuzuschließen, und die Zölle nach den Umständen bald herauf- und bald herabzusetzen, muß in der That unter jenen Modificationen, den Korn-Handel äußerst gefährlich machen, und um große mögliche Verluste decken zu können, muß man suchen, sich gelegentlich große Vortheile zu verschaffen.“

In Dublin wurde neulich eine Versammlung der Reformations-Gesellschaft in der Absicht gehalten, um die Irthümer der Römischen Kirche auszuweisen und anzufügen. Der Berichterstatter eines Englisches Blattes wollte als Redner auftreten, wofür ihn einige ungestüme Theilnehmer der Gesellschaft beinahe zur Thür hinausgeworfen hätten. Nur die Bemühungen des Vorsitzers konnten dies verhindern.

Beilage.



# Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 101.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 18ten December 1828.

Warschau, den 8. Decem. ver.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin ist am 5. d. M. aus St. Petersburg hier wieder eingetroffen.

Unsere Pfandbriefe stehen sehr hoch, 87. 88 pCt. Eine große Menge von neuen Dukaten, welche aus Hamburg hierher gesandt wurden, hat den Cours dieser gesandt wurden, hat den Cours dieser Münzsorte so gedrückt, daß sie gar nicht anzubringen ist. Petersburg, vom 30. November.

Se. Maj. der Kaiser haben dem General-Lieutenant Rüdiger, Befehlshaber der 3. Husaren-Division, einen goldenen mit Diamanten ausgelegten Ehrenfabel mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“ zu verleihen geruhet.

Durch Kaiserlichen Tages-Befehl ist der General-Lieutenant, und der Capitain der Garde-Husaren, Rastchokine, zum Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael ernannt worden. — Se. Majestät der Kaiser haben Ihrem General-Adjutanten, Grafen Deloff, einen mit Diamanten besetzten Ehren-Degen zu verleihen geruhet. — Um die Dienste des Französischen Geschäftsträgers an unserm Hofe, Paul von Bourgoing, der als Freiwilliger beim 6ten Corps den Feldzug mitmachte, zu belohnen, haben Se. Maj. der Kaiser demselben einen goldenen Ehrendegen mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“ verliehen, und ihn zugleich zum Ritter des St. Annen-Ordens zweiter Klasse ernannt.

Durch einen am 26. August bestätigten Beschluß des Ministerkomitee, ist die zollfreie Ausfuhr des Kupfergeldes von altem Gepräge, ins Ausland, mit Erlaubnißscheinen der Kammerhöfe erlaubt worden.

Türkische Grenze, vom 29. November.

In Belgrad trägt man sich mit Nichts als Siegesnachrichten, und die Türken überlassen sich der ungemessenen Freude. Sie versichern, die ganze Russ. Armee sei im Rückzuge begriffen, und werde von Hussein-Pascha, welcher Silistria erreicht habe, auf das bestigste verfolgt. Dabei erzählen sie eine Menge Details über die von den Russen vor und nach der Aufhebung der Belagerung von Silistria angeblich erlittenen Verluste; doch scheinen die ver-

breiteten Nachrichten theils unwahr, theils übertrieben. Der General Geismar, der sich bei Kalesat verschanzt hat, dürfte jetzt wieder einen schwierigen Stand haben, indem die Garnison von Widin, welche seit einigen Tagen eine Verstärkung von 3000 Mann erhielt, und durch die Siegesnachrichten begeistert wurde, bald wieder die Offensive ergreifen dürfte. Die Türken, so wenig sie auch im allgemeinen Unternehmungs-Geist haben, sind doch sehr gefährliche Feinde, sobald ihnen das Kriegs-Glück lächelt; indem sie rücksichtslos ihren Vortheil verfolgen, theilen sie nicht jene Bedenklichkeiten, aus denen andere Nationen öfters die glänzendsten Erfolge unbenutzt lassen. Sie können bei den jetzigen Umständen leicht die Donau passiren und die Fürstenthümer ernstlich beunruhigen, besonders da der Mangel an Lebensmitteln den Russischen Truppen den Unterhalt erschwert, und ihre Stellungen sehr ausgedehnt sind.

Der Sultan läßt das Schloß von Ejub zu seiner Winterresidenz einrichten; es ist also zu vermuthen, daß er nicht mit der Fahne des Propheten in die Hauptstadt zurückkehren wird. Einige Ulema's, welche ihm Vorstellungen machten, daß er durch dergleichen Beschlüsse die alten Geseze umgehe, wurden exilirt. — Die Hauptstadt ist, wie man versichert, auf fünf Monate proviantirt, weshalb die Blokade der Dardanellen für jetzt nicht sehr gefürchtet wird. — Ueber Smyrna erfährt man, daß der Vicekönig von Aegypten mit der Reorganisation der aus Morea zurückgekehrten Truppen sich thätig beschäftige, und daß er die Absicht habe, Candien, wo noch 3000 Albanesen in seinem Solde stehen, zu besetzen. — Es wird behauptet, daß franz. Truppen nach Candia überschiffen sollten. — Reschid-Pascha hat Verstärkungen erhalten, da man fürchtet, daß die Franzosen gegen Megroponte vorrücken würden. — Der abgesetzte Großwesir, welcher bereits in Gallipoli ist, hatte sich durch seinen Geiz schon früher allgemein verhaßt gemacht, und einen Albaneser-Chef, der seinen Sold forderte, enthaupten lassen. Ja den Omer-Pascha, weil er dringend um Unter-



flüchtigung bat, exilirt. Glücklicherweise traf eben die Absegung ein, als Omer Brione sich diesem Befehl entziehen und auf die Flucht begeben wollte. Omer Pascha erhielt noch zeitig Nachricht von dieser Wendung, und kehrte seitdem zu seinem Armeecorps zurück. — Der neu ernannte Capudan Pascha, Ahmed Bey, war noch vor 11 Jahren ein Schuster.

Der Pascha von Aegypten hat von dem Sultan den nachdrücklichsten Befehl erhalten, für die Verproviantirung von Konstantinopel Sorge zu tragen und alle ihm zu Gebote stehende Mittel anzuwenden, um diese Hauptstadt, sei es zu Wasser oder zu Lande, mit Getreide zu versehen.

Briefe aus Alexandrien melden, daß der Sultan in Aegypten 100,000 Urdeben Getreide (etwa 22 500 Winspel) habe ankaufen lassen, um schleunigst nach Konstantinopel geschafft zu werden. Da die Blokade der Dardanellen durch das Russische Geschwader bereits begonnen hat, so läßt sich nicht annehmen, daß der Transport zur See erfolgen werde.

**Bucharest, vom 20. November.**

Wir sind hier ohne sichere Nachrichten von den Armeen. Wie es scheint, wurde die Belagerung von Silistria, schon ehe sich Hussein Pascha von Schumla her näherte, aufgehoben. Die fürchterlichsten Regen hatten eine solche Ueberschwemmung herbeigeführt, daß die Russischen Truppen im Wasser standen, und viele Officiere sich auf Fahren retten mußten. Als hierauf dieser Regen in heftigen Frost überging, war die Armee, die zugleich Mangel an Lebensmitteln litt, in einem solchen physischen Zustande, daß die Belagerung unmöglich fortgesetzt werden konnte. Seit dem Abzuge der Russen soll Hussein Pascha bei Silistria, und der neue Groß-Bezir, welcher Borna einschließen will, bei Maravadi angekommen sein. Wo sich der gleichfalls gegen Silistria aufgebrochene Pascha von Widdin zuletzt befand, weiß man hier nicht.

### Vermischte Nachrichten.

Am 8. Dezember brach in dem, dem Gutsbesitzer Herrn Hissel Jankel Finkelsstein gehörigen, adl. Gute Mehlaiken ein furchtbares Feuer aus, welches bei dem stark wehenden Winde so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit nicht nur das Wohnhaus des Gutsbesizers, sondern auch sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude, mit den darin befindlichen Futter- und Getreidevorräthen, ein Raub der Flammen wurden. Es ist dieses in diesem Jahre der 6te Brand an ein und demselben Orte, und

dieselben Gebäude, welche jetzt abgebrannt sind, wurden nur vor 5 Jahren total eingäschert.

Der späten Jahreszeit halber und wegen Mangels an Schiffen, ist es im Kornhandel in Kopenhagen gegenwärtig still. Weizen ist zur Lieferung im nächsten Frühjahr zu 13 Mk. Bko. und Gerste zu 5 Mk. 8 Schill. Bko. pr. Tonne verkauft worden.

Ein Vachter in Falderhead (Schottland) der einen sehr großen Hund hatte, welcher als ein guter Mattensänger bekannt war, ließ diesen neulich los, kurz nachdem er eine frische Fohre Weizen in seine Scheune eingefahren hatte. Es fanden sich 31 Matten unter den Garben, die der Hund in einigen Augenblicken packte und erwürgte, und von denen er 16 wirklich verzehrte.

Am 9. Oktober d. J. wurde in Newyork, der Hauptstadt des Staates Alabama, der Grundstein zu einer Universität gelegt, und unter denselben ein Exemplar von jeder in diesem Staate erscheinenden Zeitung deponirt. Schon erheben sich die Mauern des gelehrten Instituts über das Laub der Bäume, die noch vor wenigen Jahren nichts als wilde Thiere und hin und wieder einen Wilden beherbergten.

Um die in der Nacht Reisenden davon in Kenntniß zu setzen, was für Schriftzüge sich auf den Wegweisern befinden, hängt man im westlichen England jetzt an Wegweiser aus Gußeisen zu verfertigen, an welchen die Zwischenräume zwischen den Buchstaben offen bleiben, so daß man letztere durchs Greifen lesen kann.

Die Königsberger Zeitung enthält eine polizeiliche Verordnung, nach welcher der willkürliche Besuch des dortigen Meeresstrandes wegen des Bernsteinfanges beschränkt wird. Ohne eine Erlaubnißkarte ist künftig der Besuch des Meeresstrandes untersagt. Wer der Bestimmung zuwider handelt, verfällt in eine Polizei-Strafe von zwei Thalern. Wiederholung zieht den Verdacht der Bernstein-Defraudation nach sich. Zwei Strandstellen sind indeß ausgenommen, nämlich der Rayonbezirk von Villau und der Strand bei dem Badeorte Cranz während der Badezeit.

Ein gewisser Robert Ward in Newyork hat eine neue Art von Haubigen erfunden. Das Geschloß, welches er aus denselben wies, ist kegelförmig und an der Grundfläche mit scharf schneidenden Ecken versehen, so daß es mittelst derselben durch die ganze Dicke der Wand eines Kriegsschiffes hindurchbringen kann. Das Zerplagen dieses Kegels kann nach Willkür bestimmt werden und durch



einen geheimen Fündfaden später oder auch ganz plötzlich geschehen. Dieß soll es sehr schwer machen, sich gegen die Wirkung des Geschosses zu sichern. Ward ist der Meinung, ein einziges Geschütz dieser Art reiche hin, ein großes Kriegeschiff zu zerstören. Es ist eine Subscription eröffnet worden, um ein altes Fahrzeug zu kaufen, an welchem die Versuche gemacht werden sollen.

Am 13. Oktbr. schlug der Blitz in kurzer Zeit 5 Mal hintereinander in die Kapelle auf der Schneetoppe im Riesengebirge. Es waren mehrere Menschen in derselben, jedoch ist Niemand getödtet worden. Die Verletzungen waren zum Theil bedeutend, jedoch sind sämtliche Getroffene wieder hergestellt worden.

In einem Schreiben aus Halle vom 13. Novbr. wird Folgendes erzählt: „Vor einigen Tagen fand in unserer Nähe die Verhaftnehmung eines der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlichen Menschen, des Militärsträflings Joh. Christ. Friedrich, aus Ostran gebürtig, statt. Derselbe war wegen Pferdediebstahls, so wie wegen Betrugs zu einjähriger Festungsstrafe verurtheilt worden, hatte jedoch Gelegenheit gefunden, am 1. Nov. aus der Eingekerkerten von Magdeburg, woselbst er die Hälfte seiner Strafzeit bereits abgesehen hatte, zu entkommen, und hielt sich nun mehrere Tage lang, theils in der Nähe seines damaligen Wohnortes, des Dorfes Eisemannsdorf, theils in dem Orte selbst auf. Da er sich jedoch hier nur zur Nachtzeit einfand und sich überdies zu einer verzweifelten Gegenwehr bereit zeigte, so wurde von dem Ortsschulzen die Hülfe eines Gendarmen-Commandos zu seiner Verhaftnehmung in Anspruch genommen. In der Nacht vom 10. zum 11. Nov. wurde demnach das Wohnhaus des Friedrich von dem Gendarmen-Wachmeister Thiele, so wie von den Gendarmen Thieme und Troitsch, denen überdies eine Anzahl bewaffneter Bauern beigegeben war, umstellt. Während die Gendarmen in das Haus eindrangen, entfloh Friedrich durch eine Hinterthüre in den Garten, in welchem die Bauern zu seinem Empfange in Bereitschaft standen. Mit einer geladenen Flinte, einem Weilstocke, einem Messer und einer langen Feile bewaffnet, drang Friedrich wüthend auf dieselben ein, verwundete den Knecht Mülcker durch einen Schuß in den linken Schenkel und flüchtete sich über den Gartenzaun auf das freie Feld. Hier begann aufs Neue ein verzweifelter Kampf mit den nachsehenden Gendarmen und Bauern. Da er im Davoneilen nicht wieder laden konnte, so vertheidigte er sich jetzt wie ein Rasender mit seinen übrigen Waffen, verwundete den Gendarmen Troitsch in

den Arm und erlag erst, nachdem er selbst mehrere Wunden empfangen hatte. Er wurde nach Eisemannsdorf zurückgeschafft, woselbst er sich noch in derselben Nacht einen lebensgefährlichen Schnitt in die Kehle beibrachte. Gegenwärtig befindet er sich in dem hiesigen Militär Lazareth unter ärztlicher Behandlung.“

Die Bremer theilen sich gegenwärtig in Fromme und Gottlose. Die Erstern verdanken ihre Heiligkeit den Bemühungen Eines ihrer Prediger, der mit unermüdlichem Eifer sich bestrebt, auf der Kanzel, im Beichtstuhl &c. das Sündhafte und Verdammliche des Genusses der Vergnügungen darzustellen, und das Entsagen der irdischen Lust als Gott wohlgefällig und zum Himmel führend vorzumalen. Er hat sich schon viele Jünger erworben, welche aber von der Gegenpartei, den Gottlosen, viel Sport und Hohn, wie der Meister selbst, zu erdulden haben. Da dieser besonders das Theater als eine Erfindung des Teufels und eine Schlinge desselben darstellt, sogar allen seinen Confirmanden das Versprechen abnehmen soll, nie in ihrem Leben ein Schauspiel besuchen zu wollen, so machen sich die Theaterfreunde stets ein Vergnügen, ihn zu ärgern; so hatte man z. B. vor einiger Zeit für ihn im Theater einen Sperrstühl leer gelassen, man schickte ihm Freibillerts in's Haus &c.

Se. Maj. der König von Preußen hat die in Prag befindliche Kollersche Kunst-Sammlung für das Museum in Berlin angekauft. Hr. A. v. Humboldt leitete das Geschäft, und ihm gelang es, die kostbaren Schätze für 100,000 Thaler zu erhalten.

Ein Hr. Dehler in Leipzig läßt jetzt aus dem feinsten Schaafshaar (der Wolle von span. Merinos) Shawls verfertigen, die eben so vortrefflich sind, wie persische und türkische. Der ganze sehr große Shawl wiegt nicht mehr als Dreiviertel Pfund, und läßt sich durch einen Fingerring ziehen. Die Fäden sind so fein, daß der Arbeiter nicht ohne Brille weben kann, und daß auch der Fleißigste, wenn er den ganzen Tag von früh 6 bis Abends 6 Uhr arbeitet, nicht mehr als eine Achtele Elle fertig bringt.

Nach dem neuen amerikanischen Strafgesetzbuch soll die Hinrichtung der Verbrecher hinfort innerhalb des Gefängnisses geschehen.

Das im vor. Stücke gemeldete Erdbeben ist noch in verschiedenen andern Städten in den Rheingegenden verspürt worden; namentlich in Düsseldorf, Köln, Godesberg, Siegburg, Remagen, Mechernich am Rheydt, in der Eifel, Bonn und Lüttich. Leg,



tere beide Städte werden bis jetzt als die äußersten Punkte dieses Erdbebens bezeichnet. Zur Zeit dieser Erderschütterungen bemerkte man in Lübeck, daß die Trave einen so niedrigen Wasserstand hatte, als Niemand ihn sich erinnern kann, und in Berlin wandelte sich der eben stattfindende Frost in Thauwetter um.

In Ipswich kam am 16. Nov. eine Frau in Gegenwart ihrer Mutter, ihrer Großmutter und ihrer Urgroßmutter mit einem Mädchen nieder, so daß hier der seltene Fall eintrat, daß fünf Generationen beisammen waren, und das alte Sprichwort: Stieh auf Tochter und geh zu deiner Tochter, denn deiner Tochter Tochter hat eine Tochter bekommen — wörtlich wahr wurde.

Was sind die Frauen?

Die Frauen sind ein schönes Uebel,

Das beste unter allen noch;

Mit ihnen geht's, wie mit der Zwiebel:

Man weint dabei und — ist sie doch.

## PUBLICANDA.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Stadt-Justizräthe fügen hiedurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämmtliche Vermögen des am 3. Mai c. hieselbst verstorbenen Kaufmanns und Stadtraths Gustav Traugott Baum Concursus Creditorum eröffnet und der offene Rest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von dem verstorbenen Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Brieffschaften an sich haben, hiedurch angedeutet, an die Erben desselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositem abzuliefern. Sollte aber demohngeachtet den Erben des Gemeinschuldners etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, der Inhaber solcher Gelder und Sachen aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Wornach sich ein Jeder zu achten.

Elbing, den 18. November 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Gastwirth Daniel Weinsreis hieselbst gehörige, sub Lit. A. XV. 2. hieselbst

in der Neustädtischen Vorstadt vor dem Preuß. Holländerthor gelegene, auf 1675 Rthlr. 14 sgr. 5 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der noch wendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der abermalige Licitations-Termin hiezu ist auf den 15ten Januar 1829, um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Kirchner, anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Lage des Grundstücks kann übrigens in Unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 8. Decbr. 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Thermometer.

Barometer.

16. Decbr. 1 $\frac{1}{2}$  Gr. unter 0 28 Zoll 7 Lin.

17. " 3 $\frac{1}{2}$  " " 0 28 " 4 $\frac{1}{2}$  "

18. " 2 " über 0 27 " 11 $\frac{1}{2}$  "

Marktpreise von Mittwoch, den 17. Decbr. 1828.

Weizen . . . 2 thlr. 10 sgr., auch 1 thlr. 10 sgr.

Roggen . . . 1 " 2 " auch — " 28 "

Gerste . . . — " 24 " auch — " 20 "

Hafer . . . — " 16 " auch — " 8 "

Erbsen, weiße . 1 " 20 " auch 1 " 5 "

" graue . 1 " 20 " auch 1 " 5 "

Stroh, das Schock 2 " — " auch 1 " 20 "

Heu, der Centner — " 14 " auch — " 12 "

## FONDS- und GELD-COURS. (Preuss. Cour.)

Berlin,		Z	Br.	Geld	d. 13. Dec. 1828.		Z	Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	90 $\frac{1}{2}$	95		Ostpr. Pfandbrief	4	95		—
Pt. Engl. Anl. 18.	5	102 $\frac{1}{4}$	90 $\frac{1}{2}$		Pommersche do.	4	103 $\frac{1}{4}$		—
dito 1822.	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$		Kur-u. Neum. do.	4	104 $\frac{1}{2}$		104
Bö. Obl. incl. lit. H.	2	—	—		Schlesische do.	4	106		105 $\frac{1}{2}$
Kurm. Obl. m. l. C.	4	90	99		ponim. Dom. do.	5	107 $\frac{1}{2}$		107
Nm. Int. Sch. do.	4	90	90 $\frac{1}{2}$		Märk. do. do.	5	107 $\frac{1}{2}$		106 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Oblig.	5	101 $\frac{3}{4}$	—		Ostpreuss. do. do.	5	109		—
dito dito	4	100 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{7}{8}$		rückst. Coup. Km.	—	56 $\frac{1}{2}$		55 $\frac{1}{2}$
Königsberger do.	4	91	—		do. do. Nm.	—	56		55 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. . .	5	101	—		Zins-Sch. d. Km.	—	57		57 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Thlr.	—	32 $\frac{1}{4}$	94 $\frac{1}{2}$		do. do. Nm.	—	57		57 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfäbr. A.	4	95	—		Holländ. Ducaten	—	19		—
dito B.	4	94	—		Friedrichsd'or. .	—	13 $\frac{1}{2}$		12 $\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Pos. do.	4	99 $\frac{1}{2}$	—		Disconto . . . .	—	—		—